

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 31 (1922)  
**Heft:** 31

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**N° 31**  
BASEL, 3. August 1922

**N° 31**  
BALE, 3 août 1922

**INSERTATE:** Die einseitige Nonpareilzeile oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile.  
Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Petitzeile.  
Reklamen ausl. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entspr. Rabatt.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.25.  
Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frakturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum**  
des Schweizer  
Hotelier-Vereins



**Organe et propriété**  
de la Société suisse  
des Hôtelières

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandation commerciale 40 cts. per ligne.  
ces provenant de l'étranger fr. 2.50, réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.25.  
Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'étranger, on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Einunddreissigster Jahrgang  
Trente-unième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE  
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.  
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Offen.

Compte de chèques  
postaux No. V. 85.



### Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

**Herr A. F. Zambail**

Besitzer des Hotel Roseg  
Pontresina

am 30. Juli im Alter von 64 Jahren an einem Schlaganfall gestorben ist. Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:  
Der Zentralpräsident:  
**Anton Bon**

### Fachliche Fortbildungsschule des Schweizer Hotelier-Vereins, Cour-Lausanne.

- Fachschule.** Sorgfältige praktische und theoretische Ausbildung nach betriebstechnischer, kaufmännischer, ökonomischer und sprachlicher Hinsicht. (Dauer des Schuljahres 10 Monate.) Eröffnung 1. September.
  - Kochschule.** Praktische und theoretische Vorbereitung für das Kochen und die Küchenwirtschaft. (Dauer der Kurse 4 Monate), Beginn der Kurse 15. September, 15. Januar und 26. Mai.
- Für Auskunft und Prospekte wende man sich an Die Direktion.

### Vereinsnachrichten

#### Entschädigung der Internierten-Hotels.

Nachdem am 31. Juli der verlängerte Termin zur Einreichung von Gesuchen abgelaufen, ist dieser Tage mit der Auszahlung der Entschädigungssummen begonnen worden. Die Regelung erfolgt, wie uns mitgeteilt wird, in alphabetischer Reihenfolge der Ortschaften, wo sich bezugsberechtigte Betriebe befinden.

Wir verbinden mit dieser kurzen Mitteilung die Bitte, mit Klagen und Reklamationen, hervorgerufen durch allerdings nicht ganz unbegriffliche Ungeduld, doch etwas zurückhaltender zu sein, als dies da und dort der Fall ist. Die Liquidation durch Herrn Hauptmann Zigerli geht nach unsern persönlichen Beobachtungen in tadelloser Ordnung vor sich. Wir ersuchen daher jeden Interniertenanwaltsbesitzer um Geduld, bis die Reihe an ihn kommt. In ausserordentlichen, dringenden Fällen (z. B. bei Belästigungen, Pfändungsandrohungen etc.) sind sowohl die Direktion des Zentralvorstandes wie die Schweizer Hotel-Treuhandgesellschaft bereit, auf Wunsch zwecks Vordatierung des Zahlungstermins mit dem Liquidator in Verbindung zu treten.

#### Reiseverkehr Deutschland-Schweiz.

Von einem zur Zeit in unserm Lande zur Kur weilenden Reichsdeutschen wird uns geschrieben:

Erholungsreisende aus Deutschland gehörten seit dem Kriege in der Schweiz zu den grössten Seltenheiten. Begründet wird diese Erscheinung im Allgemeinen mit den Valua-

## Kaufmännische Mittelstandsvereinigung der Schweiz.

(K. M. S.)

### Die ordentliche Jahresversammlung 1922

ist in der letzten Sitzung der Geschäftsleitung angeordnet worden auf

**Sonntag, den 20. August, nachmittags 2 Uhr, in der „Krone“ in Altdorf**  
zugleich zum Besuch der ernerischen Gewerbeausstellung.

Die Traktandenliste wird den Sektionen demnächst zugehen. Hauptgegenstand der Beratungen werden das neue Arbeitsprogramm und die Stellung des Handels in der Gewerbepolitik bilden, also aktuellste Angelegenheiten. Zur Teilnahme sind nicht bloss die Delegierten der Sektionen, sondern alle Sektions- und Einzelmitglieder mit ihren mitarbeitenden Angehörigen, sowie Mittelstandsfreunde berechtigt. Sowohl die Wichtigkeit der Traktanden als der gewählte Versammlungsort und die ernerische Gewerbeausstellung lassen recht zahlreiche Beteiligung aus Kreisen des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes der ganzen Schweiz und unserer Freunde aus den übrigen Erwerbsgruppen erwarten.

### An die Verkehrs-, Kur-, Hotelier- und Wirte-Vereine!

Am 21. August findet in Altdorf ein

#### ernerischer Verkehrstag

statt mit Besuch der dortigen Gewerbeausstellung und öffentlicher Versammlung nachmittags 2 Uhr im Hotel Schlüssel in Altdorf. Es handelt sich nach innen um die Interessierung aller Volksteile an der Bedeutung des Fremdenverkehrs, des Hotel- und Gasgewerbes für das gesamte ernerische Gemeinwesen, und sodann um die Darlegung der grossen Verkehrsschritte des Kantons Uri im Laufe des letzten Jahrzehntes. Möge man in unsern Kreisen recht zahlreich den 21. August für einen Besuch des schönen Urnerlandes reservieren!

verhältnissen. Nach meinen Erfahrungen geschieht dies mit Unrecht. Legt man den Wert der deutschen Mark zu Grunde, wie er noch bis vor kurzem bestanden hat, so war das Hotelleben in der Schweiz, besonders bei längerem Aufenthalte, wo sogenannte Pensionspreise berechnet werden, nicht oder kaum teurer als in Deutschland, gleicher Komfort, Reinlichkeit, Bedienung und Verpflegung vorausgesetzt. In dieser Beziehung ist bekanntlich das Schweizer Hotelwesen muslergütlich, und schweizerische Häuser zweiten Ranges übertreffen manche sogenannte erstklassige Hotels in Deutschland. In wirklich gutgeführten und eingerichteten Häusern in den deutschen Kurorten und Seebädern kann man, mit allem, was daran hängt, mit einer Ausgabe von 1000 bis 2000 Mark täglich rechnen (für Ausländer bekanntlich noch weit mehr).

Neben dem leiblichen Wohlbefinden ist aber auch die seelische Erholung zu berücksichtigen, die durch die grossartige Natur und das ganze Milieu bewirkt wird. Wer nach den langen Kriegsjahren wieder einmal nach der Schweiz kommt, ist geradezu überrascht, sich plötzlich in einem Lande zu befinden, wo in allem noch die „Friedenszustände“ herrschen. Als ich voriges Jahr mit meiner Familie zum ersten Mal nach dem Kriege wieder in die Schweiz kam, war unsere Empfindung die, als seien wir in den Gefilden der Seligen. Diese in höchstem Grade erquickenden Momente sind in Rechnung zu stellen, sie bilden einen ganz wesentlichen Faktor für die Erholung. Sie sind in Geldwert schwer auszudrücken, ihr Wert dokumentiert sich aber dadurch, dass eine Woche in der Schweiz für die Erholung und Erfrischung von Körper und Seele mindestens 2-3 Wochen im heutigen Deutschland entspricht, sodass man sich tatsächlich in der Schweiz billiger erholt, als in Deutschland.

Ich bin fest überzeugt, dass jeder, der einmal den Versuch macht — und es gibt in Deutschland noch genug Leute, die das können — mir bepflichten wird, sofern er unter Erholung nicht nur Essen und Trinken, sondern auch wohlthuende Umgebung versteht, und er sich freut, wieder einmal in Hotels zu sein, wo die profizien und geräuschvollen Schieber und Kriegsgewinnler fehlen.

Ich möchte nun aber ausdrücklich noch auf einen Punkt hinweisen, der manchem das Reisen nach der Schweiz verleiden und ihn sogar davon abhalten kann. Das sind die unständlichen und zum Teil geradezu schikanösen Formalitäten der deutschen Pass- und Zollbehörden beim Austritt aus Deutschland und Wiedereintritt. Besonders schlimm sieht es damit aus an der Haupteingangsstelle am Badischen Bahnhof in Basel, wo der Reisende, sei er Deutscher oder Ausländer, sich oft eine Behandlung gefallen lassen muss, die an die schlimmsten Zeiten des Krieges erinnert. Wie manchmal in einer besonderen Kabine eine körperliche Visitation vorgenommen, und bei Damen jedes Kleidungsstück, das sie tragen, untersucht wird, ob es nicht neu sei, — wie die Koffer durchwühlt werden, welche Schwierigkeiten man hat, Reisekoffer mitzunehmen, der Feldwebelton, den man manchmal zu hören bekommt, das sind Zustände, welche heutzutage nicht mehr am Platze sind, und die bei den vielen Ausländern, welche die Strecke Holland-Baden-Basel benützen, sicherlich keine neuen Sympathien für Deutschland erwecken dürften. Viele werden in Zukunft den Weg über Deutschland meiden.

Es soll zugegeben werden, dass nicht jeder Reisende diese Unannehmlichkeiten zu kosten bekommt, und dass nicht jeder Beamte in dieser schikanösen Weise vorgeht. Die Zahl der Fälle gerügter Art ist aber noch gross genug, um einmal die öffentliche Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Es liegt auch im Interesse der Schweiz, dass der Eintritt in ihr Land nicht in dieser wirklich sinnlosen Weise erschwert wird.

N. B. der Redaktion. Wir haben eine Kopie dieser Zuschrift der Schweizer Verkehrszentrale zur Prüfung und zum Studium übermiltelt. Die Frage der Erleichterung der deutschen Ausreisevorschriften wäre auf diplomatischem Wege zu stellen. Ob der Moment dazu jetzt günstig ist, muss angesichts der derzeitigen Lage in Deutschland wohl bezweifelt werden. Das hindert jedoch nicht daran, hier Stimmen und Anregungen Raum zu geben, die auf eine Besserung und Hebung des Reiseverkehrs Deutschland-Schweiz abzielen.

### Studienreise holländischer Aerzte.

Nachdem in unserer letzten Nummer über den Aufenthalt der Studiengesellschaft in Basel, Rheinfelden und Zürich berichtet wurde, sei der nachstehende resumierende Rapport dem Verlauf der Reise in Baden und im Kanton Graubünden gewidmet, wo den verehrten Gästen aus Niederland ebenfalls eine Fülle von Anregung und wissenschaftlicher Belehrung verbunden mit echt schweizer Gastlichkeit geboten wurde.

In Baden, dem Reiseziel des 16. Juli, fand zunächst im Kursaal der Begrüssungskollegium statt, bei welchem Herr Bezirksarzt Dr. Zehnder eine von grosser Herzlichkeit getragene, formvollendete Rede hielt, mit hochinteressanten Daten über die Geschichte, die Entwicklung und gegenwärtige Bedeutung unseres grössten Bäderortes. (Wir bringen diese Ansprache in unserer nächsten Nummer hier vollinhaltlich zum Abdruck. Red.) Sodann wurden die Herren von den Badener Aerzten durch die verschiedenen Bäderhotels, deren Baderäume und -Kabinen und durch das Inhalatorium geführt, worauf ihnen die Quellen gezeigt und erklärt wurden. Bei Trinkproben, Schwefelwasserstoffinhalationen, wissenschaftlichen Demonstrationen und Referaten, die alle das lebhafteste Interesse der Gäste in Anspruch nahmen, verliefen die Vormittagsstunden sehr rasch. An den vorrührenden Lunch im Hotel Verenhof, der dessen Besitzer, Herr L. Borsinger, erwünschte Gelegenheit zu einer humorvollen Ansprache bot, schloss sich eine Autofahrt in die Umgebung Badens, ins Limmatal, nach der Aare und Reuss, mit Besuch des Vindonissa-Museums in Brugg, des Amphitheaters in der versunkenen Römerstadt, sowie des Klosters Wettingen, dessen Kreuzgang und Kirche mit dem wundervollen Chorgesang unter Führung von Hrn. Seminarlehrer Pflyfer besichtigt wurden. Zum Bankett versammelten sich die Studiengesellschaft alsdann im Grand Hotel, woselbst die Herren Hafens, Borsinger und Professor Ruitinga charmante Tischreden hielten.

Am 17. Juli verreise die Studiengesellschaft nach Ragaz und am nächsten Tage nach Davos-Platz. An beiden Orten fanden eingehende Besuche und Besichtigungen der Anlagen, Bäder-, Kur- und Sportgelegenheiten statt. Von diesen Besuchen hegen wir ganz spätere Nachrichten (auch in der Tagespresse) vor, sodass wir zu unserem lebhaften Bedauern nicht in der Lage sind, hier heufte nähere Mitteilungen zu bringen. Vielleicht nimmt jedoch das eine oder andere Vereinsmitglied der genannten Fremdenorte Anlass, uns und unsern Lesern über den dortigen Aufenthalt der holländischen Gäste nachträglich noch ausführlich zu orientieren. \*)

Der Bahn über Filisur-Bevers ging am 19. Juli die Fahrt nach Schuls-Vulpera und Tarasp, am 21. Juli nach Val Sesia, an welchen Orten die paläontologischen und klimatischen Kurmittel einem näheren Studium unterzogen wurden. Ueber diese Reiseetappe im Unterenadn berichtet der „Engadin Express“ in seiner Ausgabe vom 25. Juli u. a. was folgt:

„Der Donnerstag Vormittag (20. Juli) war ganz wissenschaftlichen Arbeiten gewidmet. Es sprach über den Kurort und die Quellen, über die Wirkungen der Trink- und Bäderkuren, über Tarasper Therapie die Herren Dr. L. v. L. v. Lenz und Dr. Vogelsang. — Der Mitttag vereinigte die fremden Gäste und die einheimische Aerzteschaft um eine reich dekorierte Tafel im Saale des Kurhauses Tarasp. Herr Dr. L. v. L. v. L. entbot den Gruss des Hauses. Am Nachmittag fand eine Wagenfahrt über den widromantischen Ardezer Stutz nach Felan statt. Hier wurde dem Institut ein Besuch abgestattet, die Gäste wurden von Herrn Direktor Dr. Camenisch herzlich willkommen geheissen; nebenbei gab er einige historische Reminiscenzen mit gewohnter Meisterschaft zum Besten.

Abends fand der offizielle Akt im Waldhaus Vulpera statt. Es ist für den Berichtshafter schwer zu sagen, was für den ersten Augenblick mehr imponierte; die mit äusserstem Raffinement durchgeführte Dekoration der Tafel, wobei der architektonische Aufbau, die einfache Linienführung mit der Auswahl der Farben und Blumen zu einer kunstvollen, harmonisch klingenden Lyrik zusammenschmolzen, oder aber die illustre Gesellschaft, die sich da zufällig Rendezvous gab. Von den Schweizergästen erwähnen wir Herrn Bundesrat Molla, sowie die national- und ständerrätliche Kommission für Jagd und Vogelschutz, welche dieser Tage ihre Sitzungen in Vulpera hatte. Herr Direktor G. P. Pinocchio begrüsste die Gäste im Namen des Hauses. Herr Advokat Mohr von Schuls, Vorsteher dieser Gemeinde, bewillkommnete die holländischen und schweizerischen Gäste im Namen des Kurortes und im Namen der gesamten Bevölkerung des Unterenadns. Die wohlhabegwogene, fein gegliederte Rede machte sichlichen Eindruck auf die Zuhörer; dies hörte man am deutlichsten heraus aus den Worten des Herrn Bundesrat Molla, der als dritter in französischer Sprache losarbeitete. Er zeigte sich als ein Künstler in der Handhabung der Sprache als Mittel zum Ausdruck der Gefühle. Nachdem er hingewiesen hatte auf die homologen Erfahrungen Hollands und der Schweiz während des Krieges, auf die ähnlichen Auswirkungen der Nachkriegszeit in beiden Ländern, nachdem er den hohen Stand speziell der medizinischen Wissenschaft in Holland hervorgehoben hatte, ging seine Rede

\*) Im Moment, in dem diese Nummer zur Presse geht, erhalten wir aus Ragaz und Davos bezüglichen Unterlagenmaterial für Verwendung pro nächste Woche. Red.



## Zusammenbruch des Valuta-Fremdenverkehrs.

Unter diesem Schiwoft wird der „Züricher Post“ aus Deutschland geschrieben: „Zusammenbruch des Fremdenverkehrs“ — „Warum reist man nicht nach Bayern?“ — „Katerdieb“ — „Rückkehr zur Vernunft“ sind einige Brocken aus dem kräftigen Lexikon der Verwundungen, die jetzt sich über jene deutschen Stellen ergossen, welche im Interesse des Landes es unermüdet haben, der so viel beschriebenen „Aussaugung“ Deutschlands durch die Ausländer ein Ende zu machen und sie in eine Valutaposition umzuwandeln. In Bayern hiess es, die Ausländer sollten eigene Kohlen und eigene Nahrungsmittel mitbringen oder in den Hotels dürfen ihnen nur gastronomische Produkte dieser Provinz gereicht werden. Sprunghaft gingen die Fremdensteuern, Ortschaften, Aufenthaltserlaubnisse, Wohnungssteuern, Einreisebewilligungen, Mieten und Abgaben, Valutalösungsschläge und wie die Dinge dank der wortreichen deutschen Sprache noch genannt werden können, die alle dasselbe bebedeuteten, in die Höhe. Der Fremdenverkehr sollte dienen, für was er vordem diente: der Valutaspekulation — aber diesmal nicht zugunsten des Ausländers, sondern des Inländers. Und man brachte es an den besten deutschen Kurplätzen zu Weltmarktpreisen, ja hin und wieder lief man es noch ein wenig darüber hinaus.

Nur dass der ganzen Berechnung ein schwerer Mangel an Erfahrung zugrunde liegt, wenn auch die Logik durchaus richtig ist. Die Erfahrung aus dem Frieden lehrte nämlich, dass Bayern und das Tirol früher von Fremden überlaufen waren, weil dort die Preise niedriger standen, als in der Schweiz und anderswo. Als man in Deutschland dazu schritt, das „Verkehrsdumping“ abzusetzen, verfiel man, dass es in der Welt eine Unmenge wunderbarer landschaftlicher Stätten gibt, die jenseits der Konkurrenz mit deutschen Kurorten stehen — sobald das Dumping wegfällt.

Man vergass aber noch etwas anderes, einen psychologischen Faktor. Menschenkenner, die mit der Absicht der Entspannung aus dem allfälligen Kleinkram in die Ferien gehen, suchen wenigstens den Abglanz jener Umgebung und weitverbreiteter Lebensart, wie man sie vor dem Weltkrieg genoss, wenn man irgendwo in die Ferne oder in die Alpen, an die sonnige See oder in schattige Wälder verzog. Und dieser Sehnsucht der modernen Seele begegnete nun auf einmal der deutsche Sommerverkehr mit einem ganz neuen System von Vorschriften, Taxationen, Steuern, Zuschlägen ...

Man konnte in der Schweiz ebensobitt und besser frei und ledig von allem Vorschriften-tend Sommerfrische feiern. Der Amerikaner, gewohnt von seinem aus Deutschland zurückkehrenden Landsmann, konnte sich die Erfahrungen des Anders zumute machen, zu Hause im Revier eines eigenen Erdteils nach Bedarf einen Flecken Erde für seine Ferien aussuchen, oder auch in rascher Jagd der Konkreten durchreisen, um sich die billigste Stätte zu erwählen.

Es hat etwas tragikomisches, dies Erstaunen der Münchner und Bayern über den zweifelhafte „Erfolge“ ihrer Sommerfrischer-Valutalpolitik. Sie

zeihen zwar noch immer in erster Linie den Konkurrenzreiz der ausländischen Badeorte und Kurstätten und deren Propaganda der Schuld an ihrem Misserfolg. Allein sie erkennen doch schon an, dass die Art, wie der Ausländer in Deutschland als Ausbeutungsobjekt behandelt worden ist, von mangelhafter Anziehungskraft gewesen sein mag. Einmal stellt man fest, dass viele Passbeamte die neue Bestimmung nicht gekannt zu haben scheinen, nach welcher der Ausländer die Einreiseerlaubnis kostenfrei bekommen konnte. Daran unmittelbar schloss sich für den nichtorientierten Fremden die lange Kette der polizeilichen Scherereien mit Aufenthaltsgeldern, die zwischen 10 Mark und 15000 Mark schwanken konnten. Beizvolle Momente ergab die masslose Fremdenkontrolle in den Hotelzimmern zu nachtschlafender Zeit, namentlich für Eileuleu.

Gähnende Leere ist an manchem hochberühmten Kurorte mit nicht übersetzten Preisen die Folge. Die einheimische Bevölkerung aber, so wie sie nicht zu den Selbstversorgern oder Lieferanten gehört, hat bereits durch die masslose Spekulation schwer gelitten, die seit dem Winter im Anschluss an die übermässigen Hoffnungen auf eine „Amerikanerinvasion“ über ganz Bayern heringebrochen war. Die Lebensmittel sprangen damals schon von einem Tag auf den andern in die Höhe, die dem Bürger nicht mehr erreichbar waren, es wurde gehamstert und damit künstliches Unterangebot erzeugt. Und in den Hotels fanden die Einheimischen die Preise entsprechend denjenigen für die Ausländer enorm gesiegen, denn es konnte keinen Geschäftsmann verargelt werden, wenn er für die gleiche Einnahme es vorzog, einen Ausländer an Stelle von vier Inländern bedienen zu lassen.

Rascher, als in Bayern, je langsamer die Spekulation gemacht wurde, das Erkenntnis in Norddeutschland. Die Berliner Stadtverordneten beschlossen neulich, die Ausländer hätten den fünffachen Betrag der Beherbergungssteuer zu zahlen. Und schon wenden sich die gesamten Verkehrsinteressen einmündig gegen das Experiment. Die Einstellung der Berliner Hoteliers zu den neuen Massnahmen wird aus der nachfolgenden Korrespondenz deutlich, die dem eingangs genannten Blatte zugeht:

„Bekanntlich sind es namentlich die Amerikaner, die in Rücksicht auf die für sie günstige Valuta nach Deutschland kommen, teils um hier Einkäufe zu machen, teils zum Zwecke des Vergnügens. Sie wohnen in den besten Hotels und bezahlen an 1000 Mark oder mehr für jeden Tag ihres Aufenthaltes, je nach dem Kurse zwei bis drei Dollars. Wer sich etwa einbildet, dass dieser Preis für die gleiche Einnahme es vorzuziehen ist, ist scheidet unferriehel. Für zwei bis drei Dollars kann man in amerikanischen Hotels denselben Komfort geniessen wie in den ersten Berliner Hotels. Wie stellt sich nun aber der Zimmerpreis nach Einführung der neuen Steuer für die Ausländer? In dem Betrage von 1000 Mark sind 100 Prozent staatliche Wohnsteuer enthalten; dies dürfen aber auf der Rechnung nicht besonders aufgeführt werden. Dazu kommen nun nach dem ab 1. August geltenden Steuersatze 40 Prozent reguläre Fremdensteuer, also 400 Mark, und der fünffache Aufschlag für den Auslands-

fremden, das sind 2000 Mark. Mit hin macht allem die Fremdensteuer für den Ausländer 2400 Mark. Dazu kommt dann aber noch der staatliche Wohnsteuerzuschlag von diesen 2400 Mark, also 240 Mark, so dass sich im ganzen ein Zimmerpreis von 3640 Mark ergibt. Bei den üblichen Zuschlägen für Bedienung usw. kann man mit einem Zimmerpreise von rund 4000 Mark rechnen. Ausländische aus Ländern mit schwacher Valuta, die sich beschneiden einrichten müssen, werden immer noch etwa 2000 Mark zu zahlen haben. Nun ist gar nicht daran zu denken, dass die Amerikaner täglich sieben Dollars zahlen werden — jedenfalls werden sie sich nicht mehr zum Vergnügen in Berlin aufhalten, das ja ohnehin seit dem Kriege viel verloren hat, sondern sie werden ihre Geschäfte schleunigst abwickeln und weiterreisen. Dass aber die Ausländer aus andern Staaten auch nur annähernd den entsprechenden Preis zahlen werden, ist völlig ausgeschlossen — es wird sich bald ergeben, dass sich die Stadtgemeinde völlig verpekuliert hat. Die Berliner Hotelbesitzer sind natürlich in hohem Grade entriistet über diesen Beschluss, denn obwohl sie sonst nicht an übertriebener Empfindlichkeit leiden, so schmerzt es sie natürlich, sich von jedem Ausländer 3000 bis 4000 Mark zahlen zu lassen, während sie in Wahrheit etwa nur den vierten Teil dieses Betrages erhalten. Bei Ausländern, die über die Einzelheiten nicht unterrichtet sind, würden sie natürlich in den Verdacht der grössten Wuchererei und bodenlosen Unverschämtheit geraten. Viele haben bereits erklärt, sie müssten es ablehnen, sich noch länger als Steuerernehmer für Staat und Gemeinde missbrauchen zu lassen; sie zögen es vor, den Auslandsfremden unter diesen Umständen überhaupt ihr Hotel zu verschliessen. Die enormen Preise würden dem Rufe ihres Hotels weit mehr schaden, als ihnen der Verkehr der Ausländer, die ihren Aufenthalt in Berlin auf das Acusserste einschränken würden, noch einzubringen vermög.“

## Verkehrswesen

**Neue Automobilistenkarte.** Soeben erscheint in schöner Aufmachung eine neue Ausgabe der Automobilistenkarte für das Simplongebiet, deren Veröffentlichung noch von der Vereinigung Pro Sempione beschlossen war und nun von der Schweizer Verkehrsbehörde zum guten Ende geführt wurde. Die Karte, die neben dem schweizerischen Gebiet des Simplon auch einen Teil Norditaliens umfasst, wird im Buchhandel zum Preise von Fr. 2.— verkauft. Sie ist vor allem zur Propaganda in den Automobilistenkreisen des Auslandes bestimmt.

**Neue Schlafwagenkurse für den Fremdenverkehr.** Die Verbindungen zwischen der Schweiz und dem entfernteren Deutschland haben seit 15. Juli dadurch eine wesentliche Besserung erfahren, dass von Basel aus Anschluss an einseitigen Schlafwagenzug hergestellt wurde. Der Schlafwagenzug von Frankfurt nach Berlin, der bisher um 9.45 Uhr abends in Frankfurt abgegangen wurde, erwartet nun regelmässig den von Basel Bad. BfH.

um 3.50 Uhr abfahrenden D-Zug Basel-Berlin. Reisende, die im direkten Schlafwagenzug kamen Schlafwagenplatz erhalten, können nun in Frankfurt in den Schlafwagenzug übergehen. In diesem stehen zuzusagen regelmässig Betten zur Verfügung, während der Schlafwagen im Schweizer Stütz überflüssig ist.

**Der Automobilverkehr in Nidwalden und Obwalden.** Der Kanton Nidwalden hat für den Automobilverkehr an Sonn- und Feiertagen wesentliche Erleichterungen geschaffen. Die Fahrerschränkung wurde gänzlich aufgehoben, sodass der Kanton Nidwalden während des ganzen Jahres an Sonn- und Feiertagen gleich wie an Werktagen von 7 Uhr morgens bis 10 Uhr abends für den Automobilverkehr geöffnet ist. Die Taxe für die Einfahrt in den Kanton an Sonn- und Feiertagen wurde von Fr. 10.— auf Fr. 5.— herabgesetzt. An Werktagen beträgt sie Fr. 3.—. Der Kanton Obwalden ist an Sonn- und Feiertagen für den Automobilverkehr immer noch geschlossen. Ausgenommen sind die Strassen von der Kantons-grenze (Hergiswil) bis Alpnachstad und von Hergiswil bis Engelberg, die in gleicher Weise wie die Strassen des Kantons Nidwalden befahren werden dürfen. Für den Verkehrsverkehr ist eine Änderung insofern getroffen, als die Automobile nach Giswil und nach Engelberg vom 1. Juni bis 1. September bis abends 9 Uhr verkehren können; auf der Strasse Giswil-Früti ist der Automobilverkehr bis abends 8 Uhr frei. — Dem Obwaldner Kantonsrat ist der Entwurf einer neuen Verordnung zugestellt worden, die eine teilweise Freigabe des Sonntags-Automobilverkehrs für den ganzen Kanton vorsieht. Die geplanten Erleichterungen dürfen aber während dieser Saison noch nicht in Kraft treten. Um der Fremdenindustrie entgegenzukommen, erteilt jedoch die Polizeibehörde des Kantons Obwalden auf besonderes Gesuch hin Ausnahmebewilligungen für Automobilfahrten nach Obwalden auch an Sonntagen. Besondere Fälle vorbehalten, wird der Automobilverkehr für den ganzen Kanton vorerst, die Schiffe erteilt und nicht für die blosse Durchfahrt durch den Kanton.

## Fremdenfrequenz

**Amliche Fremdenstatistik für den Kt. Graubünden.** In der Woche vom 14. bis 22. Juli waren in Graubünden anwesend: Schweizer 8060; Amerikaner 579; Engländer 570; Deutsche und Oesterreicher 652; Franzosen und Belgier 662; Griechen 147; Italiener 211; Niederländer 842; Russen und Polen 72; Skandinavier 153; Spanier und Portugiesen 149; Tschechen und Ungarn 32; Balkanstaaten 29; andere Nationen 105; total 12,263.

Redaktion — Rédaction

A. Maffi. A. Kurer. Ch. Magne (abwesend).

Reklameteil.

PARIS. Hôtel Bristol, 2 Rue Dunkerque, 1 Min. v. Nord-u. Ostbahnhof. Letzt. Komfort. Schweizerhaus. Adolf Cretzlag, Bes.-Dir.

## ZU VERKAUFEN:

Familienverhältnisse halber

## mittelgrosses Hotel mit grossem Restaurant

gutfrequentierte Passantenhaus mit Jahresvertrieb in bester Lage in Fremdenstadt der Südschweiz. Für Hotelier und tüchtigen Restaurateur günstige Gelegenheit. Anfragen unter Chiffre 1591 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Aus Liquidation

300 Stück weisse, eiserne, neue Bettstellen, per Stück Fr. 30.—, an läse Fr. 25.—, sowie 10 prachtvolle Doppelschlafzimmer (hart), mit 3teil. Spiegelschrank, à Fr. 1350.—, sowie 12 elegante Wohnzimmer. Bei sofortiger Wegnahme sehr billig. E. Reichling, Zeughausstrasse 41, II. Etz., Zürich.

## Grand Tea-Room cherche

chef de service

capable de recevoir la clientèle. Faire offre avec photo, et certificats à M. Edmond Meyer, administrateur d'Astoria S. A. 6259 La Chaux-de-Fonds

## GEFRORENES

### VANILLE, CHOCOLAT U. A.

von vollendeter Feinheit und Reinheit erzielen Sie bei Verwendung von Sennhauers Glacepulver. In zahlreichen Hotels und Pensionen regelmässig im Gebrauch. Verlangen Sie Muster und Preisliste.

A. Sennhauer, Nährmittel-Fabrik Helvetia, Zürich 4.

2569

Versuchen Sie meinen

## Kunst-Honig

Kessel mit 2,5, 4,5, 10 u. 28 Kg. Netto-Inhalt

per Kg. Fr. 1.80

von Fr. 30.— an franko, Ziel: 30 Tage.

## Gratis-Muster

Sirup- und Kunsthonig-Fabrikation W. Weichert, Küssnacht (Zch.)

## Zündhölzer

jeuer Art und Packung Schuhcreme „Ideal“, Bodenwisch, Bodenöl, Stahlspäne etc., liefert billigst die älteste schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik (gegründet 1860) von

G. H. Fischer, 127 Fehraltorf, Gold. Medaille Zürich 1894.

## Bier-untersetzer

empfehlen ab Lager

Götschel & Co. Chaux-de-Fonds

Best eingepreistes

## Künstler - Trio

mit mehrjährigen, besten Referenzen in H. L. Enggelen. Offerten erbeten an Kurochsterer Blutguth, Kerns. 4581

## Hotel- u. Restaurant-Buchführung

### Amerik. System Frisch

Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe, Hunderte von Americanenschriften. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Rechte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordre vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts. 188

Alle Geschäftsbücher für Hotels ab Lager.

## H. Frisch, Zürich I Bücherexperte

Älteste Spezialbureau der Schweiz

Inserieren bringt Gewinn!

## Papierservietten

empfehlen ab Lager

Götschel & Co. Chaux-de-Fonds



## Heizer-Mechaniker

Empfehle meinen Heizer den Herren Kollegen für ähnliche Stelle, frei ab 1. Oktober. Auskunfts durch die Direktion des Hotel Barblan, Sils-Maria (Engadin). 2583

## DIREKTION

Leiter eines erstklassigen Hotels, mit geschäftskundiger Frau, sucht sich auf Herbst an zu verändern. Prima Referenzen. Offerten gefl. unter Chiffre 5. R. 1552 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



## A louer à Villars s/Bex

dans belle situation. GRAND CHATEAU non meublé d'une quarantaine de pièces, bain, confort moderne. Vue superbe. Convient pour pensionnat ou clinique. — Renseignements chez P. de Rham, géant, Galeries du Commerce, Lausanne. 6260

## A vendre

à 3/4 h. de Genève. Château hôtel-pension sur France, alt. 750 m., bien meublé, 33 pièces, parc tennis, électricité. Vue merveilleuse. — S'adresser Lachat, not., Reiglier (Hte Savoie) Feu compliant. 2552

## Ich komme

überall hin, um Abschüsse, Neuarrangements, Inventuren zu besorgen und Bücher zu ordnen.

E. Eberhard vormals Bär & Hohmann Zürich-Kloten, Teleph. Nr. 37 Bahnhofstrasse 100, Zürich. Revisionen — Expertisen. 256

## Verpackte Strohhalme

empfehlen ab Lager

Götschel & Co. Chaux-de-Fonds

## Schweiz. Hotelierverein

Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:

- Receptenbücher (Hoteljournal, Main courante)
- Rekapitulationsbücher
- Kassabücher
- Memoriale
- Hauptbücher
- Bilanzbücher
- Konto-Korrentbücher
- Unkostenbücher
- Journal-Hauptbücher
- Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
- Kellerkontrollen
- Fremdenbücher
- Bonbücher
- Mässige Preise!
- Musterbogen gratis zur Einsicht.

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in MOBILIAR für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc.

272

Teppichhaus Schuster & Co. St. Gallen-Sürich

## Ochsen- und Rindfleisch

Niersteige: halbe und ganze Kälber, Stotzen und Carres; ganze und halbe Schafe, sowie Gigots und Carres in prima Qualität empfindlich und versendet zu vorteilhaften Preisen G. Lüthi, Metzgerei, Thunt

Persil Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche! Bleichsoda „Henco“

SPEZIAL-KARTEN FÜR AUTO VELO UND TOURISTEN KUMMERLY & FREY BERN

285

**Otto Baechler, Zürich 6**  
Turnerstrasse 37 :: Telefon Möttingen 4805  
**Agent Général et**  
Dépositaire pour la Suisse des maisons:  
**P. J. de Tenet et de Georges**  
:: Propriétaires à Bordeaux ::  
pour les Vins fins de Bordeaux

**Liger-Belair & Fils**  
Propriétaires à Nuits et Vosné (Côte d'or)  
pour les grands vins de la Bourgogne

**Ayala & Co., Château d'Ay**  
à Ay, Champagne

**LIQUEUR-RELSKY**

**DIE BESTEN UND BILLIGSTEN**  
**Reinigungsmittel**

Kellers SANDSCHMIERSEIFE, SANDSEIFE,  
SEIFENSAND, SPEZIALSEIFEN für die feinste  
wie die schmutzigste Wäsche liefern in vorzüglicher  
Qualität

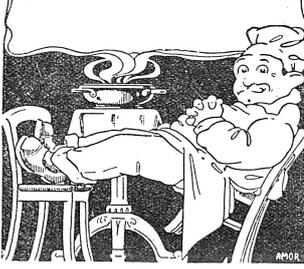
**KELLER & CIE**  
CHEMISCHE FABRIK  
STALDEN I.E.

Goldene Medaille und Diplom Basel 1921

**Bonbücher**  
(Quart- u. Taschenformat) zu reduzierten  
Preisen erhältlich beim Zentralbureau des  
**Schweizer Hotelier-Vereins**

**Layton**

**Gefrorene Eier**  
**Ausgetrocknete Eier**



**John Layton & Co. Ltd.**  
General-Vertretung für die Schweiz  
11, Rue du Port  
Genf  
Telephon: Stand 18,79. — Telegramm-Adresse: Frigidator.

**National-Kassarollen**  
empfehlen ab Lager  
Götschel & Co.  
Chaux-de-Fonds

**Erstklassiges**  
**Wiener Künstler-Quartett**  
seit längerer Zeit in der Schweiz,  
sucht für Herbst oder Winter  
Engagement. Beste Referenzen,  
reiches Repertoire. Offerten unter  
Chiffre C. H. 1914, Hauptpost-  
lagernd, St. Gallen. 2589

**Stelle gesucht als**  
**Hausbursche**  
Offerten mit Lohnangebe unter  
Chiffre O. F. 2396 St. an Orell  
Füssli-Annoncen, St. Gallen.

**1a. Orchester**  
(Violine, Klavier u. Cello) ev.  
nur Violine und Klavier, sucht  
Engagement ab 1. September,  
oder später bei mässigen Honorar.  
Offerten unter Chiffre  
X. 1185 Ch. an Füllitcas,  
6258 Chur.

**ZU VERKAUFEN:**  
aus gutem Privathaus gut  
situiertes

**Billard**  
129x229, mit Marmorplatte, mech.  
verstellbar, 6 achten Elfenbein-  
kugeln und 16 Stöcken dazu. —  
Interessenten belieben anzufragen  
unter Chiffre O. F. 2617 S. an  
Orell Füssli-Annoncen,  
Solothurn. 4582

**Bons-  
bücher**  
empfehlen ab Lager  
Götschel & Co.  
Chaux-de-Fonds

**Vente aux**  
**enchères publiques**  
de l'Hôtel Beau-Séjour  
à Château-d'Ox  
2548

**SECONDE ENCHÈRE**  
Le vendredi 4 août 1922, à  
16 heures, en salle du Tribunal,  
à Château-d'Ox, l'Office des fail-  
lites de cet arrondissement procé-  
dera à la vente des immeubles  
provenant de la faillite de la So-  
cété de l'Hôtel Beau-Séjour  
et Kurhaus à Château-d'Ox,  
consistant en un bâtiment ayant  
hôtel-pension désigné sous le nom  
de l'Hôtel Beau-Séjour, pare  
attenant; surface totale: 69 ares,  
81 centiares. Hôtel de 60 chambres  
et 70 lits, meublé, pourvu de l'é-  
clairage électrique et du chauffage  
central. Convient pour séjour  
d'été et saison d'hiver. Estimation  
officielle et de l'Office: fr. 308,500,  
plus le mobilier, estimé à l'adjudica-  
tion fr. 50,000. — Les conditions  
de vente, ainsi que la désignation  
cadastrale des immeubles avec leurs  
servitudes et le bordereau d'acces-  
soires sont déposés au bureau de  
l'Office soussigné. — Il n'a pas  
été fait d'offre à la première enchère.  
Château-d'Ox, le 15 juin 1922.  
L'Office des faillites: A. LUTHY.

**Papier-  
Servietten**  
Großes Lager u. billige Prei-  
se. Auf Wunsch ff. Aufdruck  
von Reklame und Namen.  
Anfragen an H. Roth, Post-  
fach 11912, Bern.

**Flaschen**  
aller Art für Wein, Bier, Liqueur,  
Mineralwasser etc. in grünem,  
braunem und halbweissen Glase  
liefert billigst das Flaschendepot  
A. Vögeli & Co., in Zürich 8.  
Telephon Möttingen 1293.  
Illustrierte Preisliste. 415

**Zahn-  
stocher**  
empfehlen ab Lager  
Götschel & Co.  
Chaux-de-Fonds

**CAFE-  
BRASSERIE-  
CONCERT**

A remettre centre ville importante, cause  
santé; chiffre d'affaires actuel  
prouvé: Frs. 160.— par jour. Location: Frs. 1750.—  
avec appartement 8 pièces, long bail. Reprise com-  
plète avec cave: Frs. 12,500.— Pour visiter et traiter,  
s'adresser **Bureaux Dr. Fd. de Torrené & D. Golay**,  
Palud 21, Lausanne (Téléphone 51.63).

**ZU KAUFEN GESUCHT:**  
**WEINE** Burgunder und Bordeaux (speziell  
Beaujolais u. Graves) gut gelagert,  
eventl. 6 bis 7 Jahre. Flaschen, in  
kleineren oder grösseren Quantitäten. Offerten unter  
Chiffre G. R. 2587 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**KÜNSTLER-TRIO**  
Frei ab 1. September oder später. Prima Referenzen.  
Garantiere für erstklassige Musik. Offerten gefl. unter  
Chiffre B. N. 2584 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**GÜNSTIGE GELEGENHEIT:**  
**IN GENUA**  
gegenüber dem Meere, grosses, neues HOTEL  
mit jedem modernen Komfort zu 2,000,000.—  
Schweizer Franken zirka, zu verkaufen.  
Günstige Nebenbedingungen. Makler ausge-  
schlossen. Sich zu wenden an Rechtsanwält  
Gibaldi, Lugano. 6257

**ZU VERKAUFEN**  
Wegen Familienverhältnissen, ein gutgehendes  
**Mineral-Bad-Hotel**

II. Rang, im Kanton Graubünden. — Nur  
seriose Fachleute oder eine Aktien-Gesell-  
schaft kommen in Betracht. Das Mineral-  
wasser eignet sich auch sehr gut für Export  
als Tafel- und Medizinwasser. Offerten  
unter Chiffre V. S. 2586 an die Schweiz.  
Hotel-Revue, Basel 2.

**Pâtisserie-Tea-Room**  
**GROS CHIFFRE D'AFFAIRES**

A remettre centre Lausanne, cause per-  
sonnelle. Nécessaire comptant:  
Frs. 50,000.— Pour visiter et traiter s'adresser  
Bureaux **Dr. Fd. de Torrené & D. Golay**, Palud 21,  
Lausanne. (Tél. 51.63). Curieux et acquéreurs  
n'ayant pas la disponibilité indiquée: s'abstenir.

**'LA SEMEUSE'**  
HUILE PRÉFÉRÉE DES GOURMETS,  
EMPLOYÉE PAR LES CHEFS CUI-  
SINIERS DES PALACES, GRANDS  
HOTELS et HOPITAUX.  
Chaux-de-Fonds  
Telephone 12.29 524

Die anerkannt beste Qualität  
**Gummischläuche**  
beziehen Sie am vorteilhaftesten bei  
**Fr. Koppers Söhne**  
Schlauchweberei und Feuerwehr-  
Requisitenfabrik  
Grosswangen  
(Kanton Luzern)  
Telephon Nr. 25  
2585

**BERNDORFER KRUPP METALL-WERK**  
AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN

**BESTECHE u. TAFELGERÄTE**  
aus Alpacca schwer versilbert und  
la. Alpacca

Rein-Nickel- und Kupfer-  
**KOCHGESCHIRRE**  
extra schwer, für Hotels  
und Restaurants

Kataloge und Muster sendungen gratis und franko.  
Verlangen Sie unsere Fabrikate in den guten Spezialgeschäften.  
Permanente Muster-Ausstellung in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen,  
Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

**Close-  
papier**  
empfehlen ab Lager  
Götschel & Co.  
Chaux-de-Fonds

**Schwabenkäfer**  
Russen, Amelisen werden total  
vertilgt durch „MYRMEX“. Neu  
entdeckt. — Erfolg garantiert. —  
Kein Borsax. — Kein Insektenpulver.  
Schachteln à 3.75, Spritzen 1.25.  
Vermilol - Laborat. Genf.

**Wernle's Putzpulver**  
sind unübertroffen! Sie reinigen chem.-me-  
chanisch und erzeugen Hochglanz ohne an-  
zugreifen. Besonders geeignete Packung für  
Hotels in Paketen à 1 Kilo:

**Kupferputz** . . . zu Fr. 5.— per Paket  
**Silberputz** . . . zu Fr. 5.— per Paket  
**Messerputz** . . . zu Fr. 3.— per Paket

A.-G. vormals  
**Drogerie Wernle & Co., Zürich**  
Chem.-techn. Laboratorium

**Forellen**  
auf Wunsch im Stückgewicht  
von 120-200 Gramm. Stets  
großer Vorrat. Lebend und  
Totversandt.



**C. Hartmann & Co.**  
Fischhandl MURI (Aargau)

Verlangen Sie kostenlos Musterofferte über unsere  
**Füll-Artikel** **RAHMCORNETS**  
**RAHMROLLEN**  
**GLACÉSCHALEN**  
zu Fruchteis ist das auserlesendste Gebäck  
**ORIG. ZÜRCHERHUPPEN**

**Gebr. W. W. Hug**, Spezialhaus I. Rang. S.  
Telephon Hott 6729, Zürich 7, Eidmattstrasse 19.  
277

**Honig**  
Kessel à 9 1/2, 27 Kg.  
Kalifornischer  
Bienenhonig Fr. 3.60 3.65  
Kunsthonig I. Fr. 1.25 1.30  
Kunsthonig II. Fr. .95 .90  
Aufträge ab Fr. 25.— franko Tal-  
bahnstation oder 1/2 franko per  
Post. **E. Schildknecht-Tobler**  
und Sohn, Honig-Grosshandel,  
St. Gallen. 2458

**BODEGA**  
COMP. S. A. ZÜRICH 1  
Fraumünsterstrasse 25. — Tel. S. 8534  
Nachfolgerin der Continental-Bodega

**WEINE**  
**LIQUEURS**  
Champagner; Süd- und Dessertweine.  
Engros und Migros. Nur feine Marken.  
Vertretungen erster Häuser.

Trinken Sie  
**BURGERMEISTERLI**  
Beliebter Apéritif  
nur echt von E. MEYER BASL, vide Rückseite der Bliquette  
fabrikation seit 1815

**Red Star Line**  
Regelmässiger Schiffsdienst zwischen  
ANTWERPEN  
Southampton und  
-Cherbourg

**New York**  
mit den beliebtesten Passagierdampfern „LAPLAND“,  
„KROONLAND“, „FINLAND“, „ZEELAND“ und „GOTH-  
LAND“ („BEIENLAND“ im Bau). — Komfortable Einrich-  
tung in allen Klassen, gute Verpflegung, höchste Sicherheit.  
Auskauf in allen Reiseangelegenheiten erteilt kostenlos das  
REISE-BUREAU  
**Kaiser & Cie, Basel**  
Telephon 22.37 und 22.36 / Elisabethenstrasse 58 und 60.

**SCHWEIZERISCHE HOTEL-TREUHAND-GESELLSCHAFT**  
Nationalbankgebäude, IV. Stock, Eingang Börsenstrasse 15, ZÜRICH, Telephon Selnu 88.40, Telegramm-Adresse: Hoteltreuhand

Um Verwechslungen zu vermeiden, ist genaue Firmenbezeichnung notwendig.

Sanierungen — Organisationen — Reorganisationsen — Kontrollstellmandate — Bücherrevisionen — Liqui-  
dationen — Gutachten — Beratung in Steuerangelegenheiten — Durchführung von Pfandnachlassverfahren

Vertrauensstelle der Hotelunternehmen — Strengste Diskretion — Besorgung durch hoteltechnisch ausgebildete Revisoren.

## Ecole professionnelle de la Société suisse des Hôtelières à Cour-Lausanne.

1. Cours professionnel: Préparation théorique et pratique, technique, commerciale et linguistique, à l'exercice de la profession hôtelière. Durée du cours: 10 mois. Ouverture: le 1er septembre.

2. Cours de cuisine: Préparation pratique et théorique dans toutes les branches culinaires. Durée des cours: 3-4 mois. Dates d'ouverture: 15 septembre, 15 janvier et 26 mai.

Demander prospectus et renseignements à la Direction.

## La détresse de la Suisse romande.

« Ses habitants ont trop d'or. — Ils en donneraient beaucoup pour voir leur commerce renaitre. »

Tels sont le titre et les sous-titres d'un article paru sous la signature de José Germain en tête du « Malin » du 3 juillet.

Le style excepté, cet article ne vaut pas un clou. En le publiant, le « Malin » a très probablement voulu rendre service à la Suisse romande, mais son apitoiement n'a abouti qu'à fin contraire. Bien plus, l'article contient des contre-vérités manifestes; la rédaction de l'organe parisien aurait dû s'en apercevoir.

« Les grandes cités hôtelières d'outre-Jura sont vides et pauvres. Et pourtant elles sont gorgées d'or! » dit le collaborateur du « Malin ».

Vides? — 8616 personnes sont descendues dans les hôtels et les pensions de Genève en juin dernier. Ce n'est pas là, certes, l'affluence normale d'avant-guerre, mais ce n'est pas non plus le néant. Suivant la liste des étrangers, qui du reste n'est pas complète, il y a eu dans les hôtels de Lausanne-Ouchy, pendant la semaine du 8 au 15 juillet, plus de 1600 personnes. La situation est à peu près identique à Vevey-Montreux. Il faut remarquer que l'éché n'est pas la saison principale pour les bords du Léman, le flot des étrangers montant alors dans les stations d'altitude.

Pauvres? — Entendons nous. Evidemment, l'hôtellerie romande a cruellement souffert de la guerre et de ses conséquences, mais elle n'a pas souffert davantage que l'hôtellerie des autres parties de la Suisse. Nous connaissons par exemple telle station de la Suisse orientale, dont la clientèle, avant la guerre, se recrutait surtout dans les pays de langue allemande, qui avait, vers le 15 juillet, une petite douzaine d'hôtes à héberger pour un total de cinq à six cents chambres. Faire croire que la Suisse romande est déserte et misérable à côté d'une Suisse allemande prospère et bondée d'étrangers, c'est parler avec une superficialité qu'on ne tolère pas chez un journaliste sérieux.

Gorgées d'or? — Mais si l'hôtelier, « mué en changeur obligatoire » dès que 16 heures ont sonné la fermeture des banques et agences », a des tiroirs remplis d'or, où donc s'est-il procuré ce monnaie du précieux métal? Expliquez-moi ça... Des places vivantes de l'industrie hôtelière sont « vides et pauvres », et les caissiers des hôtels de ces stations désertes, de ces stations qui depuis huit années ne réalisent plus de bénéfices, si on leur demande avec M. José Germain: « Vous avez beaucoup d'or? » ouvrent leurs tiroirs et répondent: « Voilà... Autant que nous voulons... et même plus. »

La plaisanterie est décidément un peu lourde, et nos banquiers la trouveront mauvaise.

Nos amis de Genève ont dû sourire devant ce joli tableau de leur bonne ville: « Les rues sont désertes, les hôtels vides, les maisons à vendre, les appartements à louer, les terrasses des cafés privées de consommateurs, les restaurants hanlés à peine par quelques Français de passage. En vain, les patrons, les gérants et les employés s'emprescent-ils aimablement autour de la rare clientèle; en vain, les prix affichés se font-ils tentateurs, avec des allures d'avant-guerre: 5 francs le bon repas, 0 fr. 35 le café filtre, 6 francs la chambre quasi luxueuse; rien n'y fait. Genève et ses seurs sont désertes. »

En juin dernier, ces « quelques Français de passage » — je ne parle que de ceux qui sont descendus dans un hôtel — furent au nombre de 1571 à Genève seulement. Sans crainte d'erreur, on peut bien ajouter à ce chiffre quelques milliers d'autres Français qui, en promenade ou en course d'affaires,

n'ont pas couché à l'hôtel, mais se sont sûrement attablés un instant dans les cafés et les restaurants. Alors? ...

M. José Germain a voulu faire de l'esprit, peut-être à l'intention « des jolies dactylos de la Société des Nations qui gardent le sourire » alors que « les Genevois sont navrés ». Cependant il a raté son effet, au moins pour tous les lecteurs un peu renseignés.

Mais voici qui est beaucoup plus fort. En terminant son article, M. José Germain avance des contre-vérités qui appellent le démenti le plus catégorique. Jusqu'à présent, les journalistes français ne nous avaient pas habitués à les voir jongler ainsi avec la réalité des faits.

« Cette situation ne serait pas autrement curieuse, lisons-nous dans le « Malin », si elle ne se compliquait du dualisme confédéral.

« Tandis que la Suisse romande cherche en vain, par des tarifs raisonnables, à reconquérir sa clientèle française, la Suisse allemande: Lucerne, Zurich, Berne, Bâle, maintient ses prix forts pour une clientèle anglo-saxonne qui a le droit de s'offrir tous les luxes avec la livre et le dollar chers. L'Anglais et l'Américain qui voyagent ne trouvent-ils pas toujours, par l'injuste échelle des changes, un bénéfice sur leurs dépenses quotidiennes au foyer? »

« Donc, les prix en Suisse allemande sont le double des prix en Suisse romande, et comme les deux sont à égalité devant l'acheteur, devant l'impôt, devant tout ce qui constitue la dépense obligatoire, il s'ensuit que cette malheureuse Suisse romande, qui nous fut tant secourable, se ruine au profit des autres cantons. »

Il n'est pas exact que la clientèle des hôtels de la Suisse romande soit exclusivement française; nos listes d'étrangers en fournissent la preuve irréfutable. D'autre part, il ne faudrait pas s'imaginer que les Français ne fréquentent en Suisse que les stations de la partie romande. A la date du 14 juillet, en effet, nous en trouvons 350 à Lucerne et dans la Suisse centrale, 102 à Davos, 24 à Ragaz, 216 dans l'Engadine, 52 à Zermatt, 35 à Baden. C'est extraordinairement peu en comparaison de la quantité d'hôtes venus de l'Amérique, de la Grande Bretagne, des Pays-Bas, de la Belgique et d'ailleurs; mais enfin ces chiffres ont bien leur signification. La proportion de l'élément français n'est guère plus forte dans nos stations romandes, où domine essentiellement l'élément anglo-saxon, quelques stations du Jura mises à part, ainsi que l'un ou l'autre établissement des Alpes vaudoises.

Quant à l'affirmation que les prix d'hôtel, en Suisse allemande, sont le double des prix pratiqués en Suisse romande, c'est là un mensonge pur et simple, un mensonge du plus gros calibre. Des milliers et des milliers d'exemplaires de notre « Guide officiel des hôtels de la Suisse » sont répandus en France. Le « Malin » peut s'en procurer à l'Agence officielle des Chemins de fer fédéraux, au No 20 de la rue Lafayette. Il y consultera au premier coup d'œil que son collaborateur a abusé grossièrement de sa bonne foi et de la bonne foi de centaines de milliers de lecteurs. Les prix d'hôtel sont fixés chez nous d'une manière uniforme, par une seule association hôtelière comprenant toutes les sections locales et régionales, et d'après les mêmes règles pour toutes les contrées de la Suisse, sans exception. Il n'y a ni tarifs romands, ni tarifs allemands, mais des tarifs suisses, variant partout uniformément suivant la catégorie des hôtels. Nous voulons de l'ordre chez nous.

Nous aimons à espérer qu'une autre fois le « Malin » sera plus circonspect et n'acceptera plus les yeux fermés la prose de collaborateurs de cette trempe.

Charles MAGNE.

## Pensées.

Quelle modestie que soit l'œuvre de chaque jour, elle doit être ordonnée en vue d'un but et, si ce but n'est pas toujours très haut et toujours en évidence, l'œuvre s'arrête et se perd.

Le nombre des hommes qui veulent voir vrai est extraordinairement petit. Ce qui domine les hommes, c'est la peur de la vérité, à moins que la vérité ne leur soit utile.

Frédéric Amiel.

## Propositions et bon conseils.

Cet article est tiré d'une longue correspondance et de notes diverses émanant de l'un des membres fondateurs de notre Société, proclamé membre d'honneur à l'assemblée des délégués du 13 juin à Lausanne. Nous le remercions très sincèrement de sa bienveillante collaboration, certains que ces lignes intéresseront vivement nos lecteurs.

Avant la guerre, certaines places, Genève par exemple, recevaient régulièrement des clients de divers pays qui venaient à faire un séjour en hiver, parce qu'on leur demandait un prix de pension réduit pendant la morle-saison. Cette réduction était possible à cause de la diminution des frais d'exploitation, le personnel étant moins nombreux, etc. D'autre part, les hôtels de cette catégorie devant en tout cas rester ouverts pour la clientèle de passage, ils avaient tout intérêt à recevoir en même temps quelques pensionnaires, qui assuraient un certain rendement même pour les jours où les passants étaient rares.

Dans plusieurs villes de la Suisse, les établissements de ce genre sont assez nombreux et il semble qu'il ne devrait pas être impossible de tenir compte de leur situation. Une solution consisterait à introduire dans la réglementation des prix, en faveur de ces maisons, une clause les autorisant à baisser leur tarif d'un certain pour cent pendant la morle-saison. Mais on préviendrait plus facilement les abus en déterminant d'avance et en indiquant dans le Guide, pour les hôtels de ce genre, un prix de saison et un prix de morle-saison. Evidemment, ceci compliquerait un peu les choses, mais les difficultés ne seraient pas insurmontables et l'on rendrait un service certain à beaucoup d'entreprises. Cette idée mérite sûrement de retenir l'attention et d'être étudiée dans tous ses détails: places en cause, définition et durée de la morle-saison, montant de la réduction, dispositions concernant la publicité éventuelle, inconvénients à prévoir et à éviter, etc.

A propos de publicité, il y aurait lieu de ne pas négliger l'élément sud-américain, provenant notamment de l'Argentine et du Brésil. Avant la guerre, cet élément avait acquis une certaine importance dans l'ensemble de la clientèle de luxe, habituée au parfait confort. Cette clientèle s'est considérablement rarifiée et cependant elle constitue un appoint absolument nécessaire aux grands hôtels, qui ont besoin de cette catégorie de pensionnaires pour occuper les appartements de luxe. La clientèle moyenne nous reviendra plus facilement que la clientèle très riche; c'est là une conséquence de la guerre et des charges extraordinairement lourdes imposées actuellement aux contribuables de tous les pays. L'idée nous paraît donc excellente de renforcer la propagande dans les milieux opulents des Etats qui souffrent le moins de la crise mondiale.

Une question qui demande actuellement à être examinée de très près, c'est celle des prix des denrées alimentaires. Il ne suffit pas de concentrer son attention sur les prix du pays; il faut élargir le problème et considérer les prix du marché mondial. Le change aidant, notre hôtellerie aura toujours mille peines à soutenir la concurrence étrangère si la viande, le pain, les légumes, les fruits doivent se payer relativement plus cher en Suisse que dans les autres pays. Il est certain par exemple que depuis la guerre la viande a baissé beaucoup plus considérablement en Angleterre qu'en Suisse. Une étude comparative sérieuse des prix des victuailles dans les différents pays s'impose aujourd'hui et les constatations faites permettraient d'agir en conséquence auprès des organes compétents. Des améliorations importantes, qui auraient une forte répercussion sur la rentabilité de l'hôtellerie, doivent être possibles dans ce domaine, si tous les milieux intéressés s'entendent pour entreprendre une action commune.

Une autre baisse est absolument nécessaire, celle des tarifs des entreprises de transport. Il est inconcevable que nos chemins de fer et nos postes ne puissent pas travailler au même taux que les administrations étrangères. Il faut que l'on cesse de voir préférer le parcours français ou le parcours allemand, par exemple, pour les voyages et les expéditions de Bâle à Genève ou de Bâle à Schaffhouse. Cette cherté inexplicable, ou mieux trop facilement explicable des transports cause à l'hôtellerie suisse, à notre industrie touristique, à toutes les industries et au commerce un tort considérable. L'hôtellerie ne saurait jamais appuyer trop énergiquement les efforts tendant à une réduction progressive des taxes de transport.

Une belle tâche à entreprendre, ce serait d'éclairer cette portion du public voyageur qui ne cesse de récriminer contre les prix d'hôtel. La presse peut nous être d'un grand secours dans cette action éminemment utile. Nos clients paient sans murmurer des prix considérables à leur couturier, à leur cordonnier, à leurs fournisseurs de tous genres. Les saltes de spectacle, les cinémas, les casinos, malgré leurs hauts prix, reçoivent de véritables foules chaque jour. Naturellement ces dépenses grèvent lourdement le budget des voyageurs, qui pourtant les font sans maugréer. Le poste « habillement et plaisirs » de leurs prévisions financières se trouvant dépassé, ils veulent réduire leurs frais de nourriture et de pension, mais sans consentir à une diminution des prestations de l'hôtel comme table et comme confort. L'hôtelier, si volontiers qualifié d'exploiteur, est trop souvent, en réalité, un exploité. Les choses ne se passent ou restent pas autrement dans la vie ordinaire; combien se privent de viande pour se payer du plaisir? Il faut réagir contre cette regrettable mentalité.

Et un conseil pour terminer. Une partie au moins de l'hôtellerie suisse aura une saison à peu près passable, qui remèlera un peu d'argent dans les escarcelles. Qu'on se préserve, après la saison, des dépenses haïves et trop considérables faites uniquement pour un motif de concurrence et d'amélioration du confort. Que chaque entreprise proportionne ses dépenses à ses moyens réels. Dans ce domaine encore, observons les sains principes commerciaux, afin de redonner confiance à la finance. N'oublions pas que les sommes investies dans les bâtiments et le mobilier ne peuvent plus être distraites de leur destination primitive pour devenir ultérieurement l'objet d'un placement plus fructueux. Faisons le strict nécessaire; pour le reste, attendons des temps meilleurs.

## Le troisième Comptoir suisse à Lausanne du 9 au 24 septembre.

Le bulletin mensuel du Comptoir suisse, à côté de l'article consacré au Comptoir et que nous reproduisons plus loin, contient une fort intéressante lettre d'un Suisse établi en Amérique et qui déplore la mauvaise organisation ou plutôt l'absence — de la réclame suisse à l'étranger. Vient ensuite un exposé du régime des restrictions d'importation, où l'auteur relève les dangers auxquels nous exposent des mesures tendant à devenir définitives et à exercer un contrôle sur le marché de nos industries. Il est impossible de supprimer d'un seul coup toutes les barrières, mais il paraît opportun d'essayer tout au moins du système des coefficients de change afin que nos industries ne risquent pas de perdre leur indépendance vis-à-vis des pouvoirs publics, grâce au régime d'enquêtes et de contrôle, corollaire du système des restrictions. Relevons pour terminer « une opinion autrichienne », selon laquelle il s'agirait de profiter de la plus-value du franc suisse en Autriche et de l'abandon de nos capitaux pour acquérir des intérêts dans les entreprises industrielles de la République danubienne.

Le 3me Comptoir suisse est en pleine préparation. Les ouvriers et jardiniers ont pris possession des terrains de Beaulieu. Le montage des vastes tentes qui complètent les constructions permanentes commencera dans quelques jours.

Les exposants comme le public trouveront au Comptoir de cette année un grand nombre d'améliorations; les tentes seront neuves et d'un type tout nouveau; la Grande Halle est complétée par une construction annexe qui contiendra l'exposition d'appareils de cuisson; celle-ci promet d'être des plus intéressantes et instructives; les locaux de dégustation présenteront un aspect très différent; ils seront bien ventilés et ne manqueront pas d'être une des attractions du Comptoir. Le restaurant a été complété par l'adjonction de travées métalliques nouvelles.

La Halle de l'agriculture sera plus grande et mieux éclairée que l'année dernière; elle se composera d'un corps central et de deux bas-côtés; en annexe seront établis un aquarium et une laiterie modèle communiquant avec l'exposition des fromages et produits laitiers.

A un moment où l'utilisation du lait joue un rôle si important à la campagne, l'installation d'une laiterie modèle présentera le plus grand intérêt.

La participation des exposants de machines agricoles est beaucoup plus importante que par le passé. Tout est prévu pour que le champ d'essais soit facilement accessible au public.

Notons l'ouverture à proximité de la Halle de l'agriculture d'un restaurant non alcoolique dû à l'initiative des dames abstinences de Lausanne et d'une salle de projections cinématographiques pour la production de films industriels; l'entrée en sera gratuite.

Une bonne nouvelle pour les exposants de bétail est l'agrandissement de la cour des écuries, qui s'étend actuellement jusqu'au chemin de Présbytere.

La Halle des matériaux de construction et constructions rurales sera fort bien garnie; le nombre des inscriptions dans ce groupe est déjà très supérieur à celui de l'an dernier. Le concours entre architectes suisses pour la présentation de plans de constructions rurales s'annonce fort bien; plus de 150 demandes du programme sont parvenues à la direction; nul doute que l'exposition des plans primés ne constitue un ensemble du plus haut intérêt.

Bien des points seraient encore à signaler à nos lecteurs: exposition de bétail, exposition d'horticulture, marché concours canicole, organisation des journées qui seront fort importantes et nombreuses; un comité s'est mis à l'œuvre et tout permet de croire que le Comptoir sera une nouvelle et bénéficiaire occasion de resserrer les liens qui doivent exister entre les Confédérés de toutes les parties de la Suisse.

### Le goût des œufs.

Vos œufs sont frais??  
— Oui, tout frais...  
C'est bien la demande et la réponse que l'on entend cent et cent fois au marché des œufs. Des œufs tout frais! Ne semble-t-il pas qu'on ne peut rien demander de mieux, qu'on ne peut rien obtenir de plus, en fait d'œufs? Ah! si... on les veut, souvent, gros, très gros...  
Et pourtant, il ne me paraît pas qu'ils soient frais, et qu'ils soient gros. Je veux encore qu'ils aient bon goût.

Mais, me direz-vous, un œuf frais a toujours bon goût. N'en croyez rien, et si c'était nécessaire de vous en donner une preuve, je vous prierais seulement de vous souvenir de... la saison des hannetons... de vous rappeler si certains de vos œufs ne vous ont pas fait faire la grimace, tout en étant cependant très ou tout frais.

Tous ceux qui possèdent des volailles doivent se convaincre que les aliments employés ont une influence très sensible sur le goût des œufs. Il n'en peut être autrement, et c'est du reste le même phénomène qui se passe quand on lait d'une vache, lait plus ou moins agréable parfois, plus ou moins riche en crème, d'autres fois, suivant les fourrages utilisés.

On s'est demandé pourquoi les œufs de poules en complète liberté avaient... d'une manière générale, évidemment... meilleur goût que ceux provenant de volailles parquées ou enfermées.

Cela tient sans doute à la grande variété du régime alimentaire permise aux bêtes qui vont et viennent où elles veulent et qui savent merveilleusement bien trouver, choisir et absorber ce qui leur convient le mieux. Cela tient, surtout, à la très grande quantité de verdure dont les poules en liberté font tous les jours et tout le

jour une très ample provision. La verdure, beaucoup de verdure... voilà le bon goût des œufs! Mais il est encore une chose à laquelle beaucoup de personnes ne pensent pas: c'est que, et en fait peu de temps, le meilleur œuf du monde, le plus frais pondu, peut devenir un œuf ayant mauvais goût.

La coquille de l'œuf, avec ses mille et mille pores, laisse passer où! combien facilement toutes les odeurs émanant des substances voisines. Il est si facile d'avoir une omelette «parfumée» d'une drôle de façon: il n'y a qu'à laisser les œufs à proximité de choses qui... sentent fort (fromage, porc fumé, pétrole, etc.) Voulez-vous gôber un œuf dont le goût, ou le parfum plutôt, vous rappelle la verveine, l'hélio-thrope ou la violette? Il n'y a qu'à placer cet œuf, un ou deux jours seulement, dans un carton d'où l'on a enlevé des savonnettes, par exemple.

Tout cela pour rappeler qu'il n'est ni difficile, ni coûteux en quoi que ce soit, de conserver aux œufs, et pendant assez longtemps, leur bon goût naturel si agréable. Il suffit de les recouvrir plutôt, vous rappelez-vous les fois où ils sont souillés, dans le pondoir, de les placer dans un endroit frais, bien aéré, sans odeur surtout. Les œufs frais n'ont pas toutes les qualités que qu'ils sont frais. Ah! non, loin de là. Si l'acheteur demande, en plus, qu'ils soient propres et qu'ils aient bon goût, il ne demande que ce qui doit être d'un aliment dont on a trop longtemps fêté la vente dans de bien mauvaises conditions.

### Informations économiques

**L'importation du sucre.** Suivant les journaux, l'importation du sucre brut, cristallisé, candi, pilé, en pains ou en déchet sera entièrement libre à partir du 21 août. Seul le sucre catalogué sous le chiffre 70 du tarif des douanes ne pourra pas être importé sans autorisation spéciale.

**Le paiement de l'indemnité aux hôtels d'intérêt a commencé.** Bien que le règlement de nombreux cas présente des difficultés, l'opération sera terminée prochainement. Afin de calmer d'inutiles impatiences, les journaux sont priés de rappeler

que les versements aux intéressés se font dans l'ordre alphabétique des stations; ainsi les hôteliers d'Ararai seront payés les premiers et ceux de Zurich viendront en dernier lieu.

**Produits laitiers.** Suivant décision de l'assemblée des délégués de l'Union centrale suisse des producteurs de lait, le prix payé à ces derniers sera augmenté d'un centime par litre dès le début du mois d'août. En général, cette hausse ne sera pas à la charge du consommateur; elle sera presqu'entièrement supportée par la «caisse de crise», espèce de fonds de réserve créé le printemps dernier. L'assemblée a renoncé à la hausse supplémentaire de deux centimes proposée par les milieux producteurs bernois. — Les prix du fromage restent dépendants de l'état du marché étranger. — La beurre, pour autant que la concurrence daigne le permettre, se vendra un peu plus cher. Suivant le «Daysen zürcher», le prix du beurre monterait de 20 à 30 centimes déjà à partir du 1er août.

### Nouvelles diverses

**Le pourboire à Marseille.** Les garçons de cafés et de restaurants de Marseille ont engagé des pourparlers avec le syndicat patronal et avec le syndicat ouvrier en vue du remplacement du pourboire par une taxe fixe de 10 % sur la dépense du consommateur. — Qui va y perdre?

**Cinéma.** La troupe cinématographique de la Compagnie S. A. F. de Genève a travaillé à Zermatt, pendant un mois, à la prise du film «La Croix du Cervin», tiré du livre de Ch. Gos. Elle a ensuite travaillé à Lausanne pour tourner les intérieurs du film. — «Estrella», drame en six actes qui a été en partie tourné en Suisse, est terminé. On y voit des scènes du Grand St-Bernard, de Gstaad et de Montreux.

**La taxe sur les étrangers en Allemagne.** Les déclarations de la Chambre de commerce de Berlin sur les diverses modalités de la taxe sur les étrangers ont abouti à l'adoption d'une résolution disant notamment: «Dans les circonstances actuelles, il apparaît comme de toute nécessité de favoriser la circulation des étrangers, plus spécialement de ceux qui viennent d'au delà des

frontières de l'Allemagne. Il faut donc éviter les taxes et droits extraordinaires de toutes sortes frappant cette clientèle, en raison de la fâcheuse répercussion de telles mesures à l'étranger. Les organisations professionnelles sont fermement résolues à combattre toute exploitation des étrangers et le «Verkehrsverein» allemand ne manquera pas d'examiner toutes les réclamations fondées qui lui seront soumises, afin de remédier à cet état de choses.»

### Trafic

**Cars alpins postaux.** En raison des difficultés dans lesquelles le service des autocars alpins postaux doit être assuré par n'importe quel temps, les gouvernements des cantons de Berne, Valais, Uri, Glaris, Tessin et Grisons ont promulgué une ordonnance aux termes de laquelle les automobiles postales, sur les routes alpines, doivent toujours croiser du côté de la montagne; les automobiles privées transportant des personnes doivent attendre aux stations le croisement des automobiles postales. En vue d'éviter des accidents, la direction générale des postes prie instamment d'observer ces prescriptions.

### Tourisme

**L'état des routes.** Plusieurs journaux français ont entamé une campagne pour l'amélioration des routes. C'est un fait que les routes actuelles ne sont pas construites pour supporter les poids qu'on leur impose et les vitesses qu'on leur fait subir. Il n'y a plus de proportion entre l'état des routes, leurs sinuosités et le nombre ainsi que les dimensions des véhicules à moteur. Mais les routes opprimées se vengent en secouant les automobiles privées transportant des personnes de buses. Ce n'est plus la voiture qui est à perfectionner, c'est la route. Il ne nous faut plus, disent les journaux français, des courses d'automobiles, mais des concours d'agents voyers (ou de cantonniers, comme on le chante sur la route d'Estavayer!).

### Stellen-Anzeiger N° 31

Schluss der Inseratenannahme:  
**Dienstag abend.**

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

### Offene Stellen • Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder  
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre  
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland  
Erstmalige Insertion . . . Fr. 3.— Fr. 3.— Fr. 5.— Fr. 6.—  
Jede ununterbroch. Wiederhol. . . 2.— 2.— 3.— 4.— 4.50  
Mehrfache werden pro Insertion mit 10 Cts. Zuschlag berechnet.  
Belegnummern werden nicht versandt.

**Barmid,** ganz tüchtige, erfahrene gesucht auf Herbst in Hotel in Tessin. Chiffre 1528

**Bureaufräulein,** gesucht auf Ende September in Jahresstelle, in Hotel I. Rang in St. Moritz, tüchtiges Bureaufräulein (Sekretärin-Kassierin), Vertrauensposten, sprach- und schriftfähig, fleissig, ordentlich, sauber, zuverlässig, die übliche Stelle innehat hat. Handgeschriebene Offerten mit Zeugnissen, Photographie, Altersangabe und Angabe der Sprachkenntnisse erbeten. Chiffre 1539

**Concierge** est demandé. Entrée 15 août. Offres à l'Hôtel Terminus, Fribourg. (1554)

**Dactylographe,** monsieur ou demoiselle, sachant parfaitement correspondre en langue française et ayant de bonnes notions d'allemand, d'anglais et de comptabilité, trouverait emploi dans clinique dactylographique de la Suisse romande. Entretien complet et bons appointements. S'adresser sous P 4788 M à Publicitas Lausanne. (1620)

**Etagen-Gouvernante** (Stütze der Hausfrau) für Winter-Saison in grosser Hotel gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Zeugniskopien erbeten. Chiffre 1535

**Etagengouvernante,** ganz tüchtige, intelligente, für Jahresstelle gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 1548

**Economat-Gouvernante,** nicht zu junge, gesucht in Dauerstelle von Sanatorium in Davos. Offerten mit Bild, Altersangabe und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1552

**Gesucht** zu sofortiger Eintritte: **Commiss de cuisine** (Salär 100 bis 120 Fr.) (Apostrophé de 60 Fr.). Jahresstelle. Offerte an Sanatorium St. Jovani, Montana (Wallis). (1553)

**Gouvernante.** Für grösseren Restaurant gesucht tüchtige, seriöse Gouvernante, in allen Bureauarbeiten völlig bewandert. Alleinlebende Person, auch Witwe. Jahresstelle in grösserer Schweizer Stadt. Offerten mit Details erbeten. Chiffre 1533

**Gouvernante d'étage-lingère** expérimentée, est demandée pour entrer de suite ou au plus tard en septembre. Place à l'année. Bonnes références exigées. Offres avec photo et indiquer l'âge à W. Day, Grand Hôtel Continental à Montreux. (1530)

**Gouvernante-Hausfräulein,** energisch und erfahren, in mittleres Hotel, halbesauntes Haushalt, Jahresstelle. Eintritt baldmöglichst. Chiffre 1547

**Gouvernante** première demandée de suite Hotel Terminus Suo Paulo (Brésil), nourrie, logée, 40000 Reis par mois. Intéressée au bénéfice blanchissage, teinturerie, etc., un petit «one class» pays, envoyer photographie, références. Directeur, Hotel O'Connor, Nice (France). (1543)

**Küchengevernante,** gesucht für Winter- und Sommer-Saison in erstklassiges Haus des Engadins; tüchtige, erfahrene Küchengevernante, italienisch erwünscht. Offerten mit Zeugnissen abschreiben erbeten. Chiffre 1538

**Kochlehrer** in Fremdenpension 1. Rangens gesucht. Eintritt 15. August. Offerten an British Pension, Geneva. (1537)

**On demande** pour entrer en septembre, place à l'année: un maître d'hôtel, un concierge-conducteur et une femme de chambre. Bonnes références exigées. Un apprenti-cuisinier de bonne famille. (Apprentissage de deux ans, contracté selon l'usage de la Société suisse des Hoteliers.) Adresse offres avec photos et indiquer l'âge à W. Day, Grand Hôtel Continental à Montreux.

**Portier-Conducteur** mittleren Alters und mittlerer Status gesucht für sofort. Offerten mit Zeugnissen (eventuell persönliche Vorstellung) an Hotel Bahnhöf, Basel. (1549)

**Saaltochter,** jüngere, arbeitsfreudige, treue Tochter in gut-renommierter Speise- und Weinauslieferung in Zürich gesucht. Eintritt Mitte August, Jahresstelle. Offerten mit Zeugnissen und Photo erbeten. Chiffre 1551

### Stellengesuche • Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Gts. Zuschlag.  
Schweiz Ausland  
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 3.— Fr. 4.—  
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.— 3.—  
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorauszahlung erforderlich.  
Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.  
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beifügen.  
Belegnummern werden nicht versandt.

### Bureau & Réception

**Bureauiste.** Junger Kaufmann, Stenographie und Maschinenschriften, Kenntnisse der französischen Sprache und der amerikanischen Buchhaltung, sucht dauernde Stelle per sofort oder später. Offerte an J. W. Day, Grand Hôtel Continental, Chiffre 420

**Bureauiste.** Junger Mann, gewesener Portier, der eine Handelschule besucht hat und gute Vorkenntnisse in der französischen Sprache besitzt, sucht Stelle auf ein Bureau in der französischen Schweiz. Ansprüche bescheiden, Alter 26 Jahre. Offerten an Joseph Latschi, Châtelain (Schweiz). Chiffre 386

**Chef de réception-Subdirektor** sucht Engagement auf zirka Mitte September. Offerten an Chef de Réception, Grand Hotel, Avenstein. (418)

**Chef de réception-I. Caissier,** tüchtiger, zuverlässiger Fachmann, im Besitze langjähriger, bester Zeugnisse erstklassiger Häuser, sucht per Herbst oder Winter Engagement in Saison- oder Jahresstelle. 4 Hauptsprachen. Schweiz oder Ausland. Erste Referenzen. Chiffre 372

**Chef de réception (I.)-Caissier,** Schweizer, mit Bank- und Hotel-Branchenkenntnis, im Besitze bester Zeugnisse der Schweiz, Frankreich, England, Canada und Amerika. 4 Hauptsprachen, flottes Korrespondenz, gut repräsentierend, beste Referenzen, sucht Engagement für den Winter. Chiffre 409

**Hotelreparatur,** tüchtig, erfahren und sprachkundig, Mann sucht tüchtiger Chef de cuisine, Frau kaufmännisch, suchen Direktion und Vertrauensposten auf dem Lande, auch gute Chefstelle würde angenommen. Chiffre 335

**Direktion,** Schweizer Ehepaar, fachkundig, bilanzfähig, in zehnjähriger Stellung, sucht sich zu verändern. Bescheidene Ansprüche, prima Referenzen. Chiffre 413

**Direktor,** hôtellerie de carrière, restaurateur-administrateur averti, dirigeant hôtel à Evriane, désireux entrer en rapport avec Société, propriétaire ou directeur général, accepterait engagement à l'étranger. Connaissances parfaites des langues française, anglaise, italienne et espagnole, possède relation de clientèle et les meilleures références. Chiffre 185

**Direktion** gesucht von Schweizer Ehepaar, gefällig, englisch, französisch, deutsch sprechend und korrespondierend, nicht in In- und Ausland als Direktoren erprobte Fachleute mit internationalen Verbindungen, früher Jahre an erstklassigen Sporthotels und Winterresorts tätig gewesen. Prima Zeugnisse und Referenzen. Frei ab Oktober-November. Chiffre 292

**Direktor-Gerant,** durchaus tüchtiger Fachmann, 45 Jahre, 4 Sprachen, hübsche, gut. Erscheinung, mit prima Zeugnissen und Referenzen des In- und Auslandes, sucht Engagement in Hotel eventuell Restaurant per sofort oder später. Chiffre 390

**Hoteller,** tüchtiger, sprachkundiger, sucht für nächsten Winter Stellung in Bureau oder Réception im In- oder Ausland. Kautionsfähig, eventuell spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Chiffre 379

**Secrétaire-Caissier,** 26 ans, Suisse française, connaissant parfaitement l'anglais, le français, cherche place pour saison d'été. Suisse ou étranger. Références à disposition et à l'Hôtel Glacier du Rhodé, Gletsch. (356)

**Sekretär-Kassier,** gesetzten Alters, mit Hotelpraxis, Deutsch, Französisch und ziemlich Englisch, bilanzsicher, sucht Stelle. Chiffre 373

**Sekretär,** 22 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Stelle in Passantenhotel. Chiffre 405

**Sekretärin,** deutsch, französisch sprechend, im Saalservice bewandert, sucht Stelle auf 1. September. Chiffre 415

**Secrétaire,** Schweizer, 22 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit besten Referenzen, sucht Engagement in Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 395

**Sekretär,** Schweizer, 24 Jahre, Deutsch und Französisch perfekt, gute Vorkenntnisse in Englisch, Italienisch, Stenographie, Maschinenschriften, Diplom der Hotelfachschule in Lausanne, sucht geeignete Stelle auf September. Chiffre 393

**Sekretärin,** Wienerin, in allen Hotelfächern versiert, (englisch, französisch, italienisch sprechend), sucht Posten in grösserem Hotel der deutschen, italienischen oder französischen Schweiz. Gefällige Zuschriften an E. Meider, Hotel Rissensee, Garmisch (Bayern). Chiffre 385

**Vertrauensposten.** (Stütze des Prinzipals) wird gesucht von Ehepaar, das willens ist, überall mit Hand anzulegen. Mann langjähriger Küchenchef mit In- und Auslandspraxis, 4 Hauptsprachen, kaufmännisch gelehrt, bilanzsicher, mit allen vorzukommenden Arbeiten vertraut; Frau in Küche, Speise- und Haushalt versiert. Beiderseits nur La. Zeugnisse. Bescheidene Ansprüche, z. Z. in ungedeckter Stellung. Auch Auslandsengagement. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 403

**Vertrauensposten.** Im Hotelfach tüchtiges und gewandtes Fräulein gesetzten Alters, Badensicher Schweizerzunge, In- und Auslandspraxis, 4 Hauptsprachen, sucht vertrauensposten in gutem Hotel oder Pension. Auch saures. Eintritt sofort oder später. Offerten erbitte an A. Wegg, Sternstr. 21, Zürich. (371)

### Salle & Restaurant

**Obkellner,** bestens empfohlen, Fachmann, sprachkundig, Buchführung, Reception, sucht saures. Eintritt sofort oder später. Offerten erbitte an A. Wegg, Sternstr. 21, Zürich. (371)

**Obkellner,** Schweizer, 30 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement für Herbst, eventuell auch später. Chiffre 410

**Obkellner,** tüchtiger, mit langjähriger Zeugnissen, sucht Wintersaison-Posten. Chiffre 400

**Obkellner,** 33 Jahre, sprachkundig, Restaurateur für ganz erstklassigen à la carte-Service, sucht Stelle für September oder Oktober. Chiffre 399

**Obersaaltochter,** service- und sprachkundig, sucht Stelle auf Anfang September. Chiffre 414

**Obersaaltochter,** drei Hauptsprachen, mit 1. Zeugnissen, sucht Stelle, eventuell als Barmaid in erstklassiges Etablissement. Chiffre 369

**Obersaaltochter,** tüchtig und seriös, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht 15. September oder 1. Oktober selbständigen Vertrauensposten. Chiffre 370

**Restaurant-Tochter,** sprachkundig, im Service tüchtige Tochter, sucht Engagement in Hotel oder Café-Restaurant. Chiffre 398

**Saaltochter I.,** deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement in Hotel, eventuell in Diensten. Offerte an P. H. Postinger, Grandhotel. (408)

**Saaltochter** sucht für sofort Stelle in Hotel für Saal- oder Zimmerdienst. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 419

**Serviertochter,** einfache, tüchtige, sucht Jahres-Stelle in grossen Betrieb. Bahnhofhofbezug. Chiffre 423

**Saaltochter I.,** gesetzten Alters, deutsch, französisch und englisch sprechend, im Saal- und Restaurantservice tüchtig und erfahren, sucht Stelle. Chiffre 416

### Cuisine & Office

**Chef de cuisine,** tüchtiger, mit besten Referenzen erstklassiger Häuser, sucht Stellung auf Anfang Oktober oder als Remplacement nach Uebereinkunft. Chiffre 416

**Chef de cuisine,** de confiance, économe et bon caractère, ayant servi longtemps dans les mêmes places et recommandé par ses patrons, cherche engagement dans la Suisse française. Chiffre 358

**Chef de cuisine,** Suisse, âgé de 44 ans, sobre et économe, connaissant toutes les parties, actuellement dans Grand Hôtel de l'Oberland, cherche place stable à l'année ou saison dans maison de 1er ordre, libre en septembre. Bonnes références à disposition. Chiffre 416

**Chef de cuisine,** 34 Jahre, ruhiger, seriöser Arbeiter, sucht Vertrauensposten in Saison- oder Jahres-Geschäft. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 385

**Chefkoch,** solide und arbeitsfreudiger, 28 1/2 Jahre, sucht liebliche Stelle in mittleren Jahres- oder Wintersaison-Betrieb, eventuell auf 15. September oder 1. Oktober. Gegenwärtig in ungedeckter, leitender Stellung tätig. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten mit Lohnangaben erbeten. Chiffre 412

**Casserolier,** tüchtiger, erfahrener, kräftiger, sucht per sofort Stelle, Jahresstelle bevorzugt. Prima Zeugnisse. Da auch in Heizung erfahren, wird event. Stelle als Heizer angenommen. Chiffre 407

**Casserolier und Küchenmädchen** suchen Stelle am Genesee oder Stadt Genf auf 17. August in gutes Haus, zusammen. Jahresstelle bevorzugt. Gute Zeugnisse. Chiffre 425

**Küchenchef.** Suche für meinen Küchenchef, tüchtiger, sparsamer, ganz erstklassiger Arbeiter, von gutem Charakter, Herzlichkeit, Saubersinn. Chiffre 411

**Küchenchef,** 32 Jahre, mit prima Referenzen, sucht Engagement auf kommenden Herbst. Eventuelle Beteiligung. Chiffre 395

**Küchenchef,** mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahres-Stelle. Eintritt Mitte September. Chiffre 387

**Küchen-Gouvernante** mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresposten per sofort. Chiffre 385

**Kaffeeköchin,** tüchtig, selbständig, sucht sich auf 1. September zu verändern. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 417

**Kochlehrling,** aus guter Familie, 14 Jahre, sucht Stelle in gutes Haus Eintritt sofort oder nach Belieben, deutsche Schweiz bevorzugt. Offerten an H. Homberger, Hotel de l'Aigle, Gouff (Neuchâtel). (494)

### Etag & Lingerie

**Chef d'étage** ou de rang, Suisse, 27 ans, parlant les 4 langues, cherche engagement à partir du 1er septembre. Bonnes références à disposition. A. Lamberlet, chef d'étage, Neuchâtel (406)

**Etagen-Portier,** 30 Jahre, sucht auf Ende August Stelle. Chiffre 424

**Etagengouvernante,** tüchtig im Fach, sucht auf Herbst passende Stelle in erstklassiges Haus. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 380

**Etagenportier oder Conductor** sucht Stelle ab 10. August für Früh- bis Spätherbstsaison oder Jahresstelle. Deutsch, französisch und italienisch sprechend. Chiffre 338

**Gouvernante de lingerie** mit prima Referenzen erstklassiger Häuser, sprachkundig und selbständig, sowie bewandert in allen Branchen des Hotelwesens, sucht passendes Engagement auf 1. September. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 422

**Lingère,** tüchtige, sucht auf 1. September, eventuell früher, Stelle in Hotel oder Sanatorium. Bei Jahresstelle Ansprüche bescheiden. Prima Referenzen. Chiffre 463

**Lingère,** im Maschinensticken, Weissnähen, sowie Lingeriearbeiten gutbewandertes Fräulein mit guten Referenzen, 22 Jahre, sucht für Anfang Oktober passenden Wirkungskreis in Hotel oder Pension. Jahresstelle bevorzugt, spricht deutsch und französisch. Chiffre 374

**Lingère,** junge Tochter, sucht Stelle in Hotel, ist in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bewandert. Offerten an A. Wegg, P. H. Postinger, Grandhotel. (401)

### Loge, Lift & Omnibus

**Concierge,** 32 Jahre, tüchtiger, solider Fachmann mit besten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Winter-Engagement in nur ganz erstklassiges Haus. Frei ab Mitte Oktober. Chiffre 334

**Concierge-Conductor,** 32 Jahre, gut präsentierend, mit erstklassigen, guten Referenzen, 4 Hauptsprachen, sucht Engagement für den Winter. Albert Sträub, Concierge, Hotel Adler, Interlaken. (362)

**Conductor** ou Portier, actif et robuste, 20 ans, parlant français et allemand et connaissant un peu l'anglais, cherche engagement pour septembre ou plus tard, de préférence pour le Tessin. Références à disposition. Chiffre 381

**Chauffeur-Portier,** 29 Jahre, sucht Stelle in Hotel oder Privat. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 342

**Concierge,** Schweizer, 37 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, mit sehr guten Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht Engagement per sofort oder später in grosses, erstklassiges Haus. Chiffre 347

**Concierge,** gesetzten Alters, gut präsentierend, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen vom In- und Ausland, sucht Engagement für September-Oktober, aus- oder Ausland, Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 404

**Portier,** 26 Jahre, treu, zuverlässig und tüchtig, mit gute Zeugnissen, sucht Engagement, wenn möglich in der französischen Schweiz, für allein in Folge. Chiffre 421

**Portier** sucht Stellung auf 1. oder 15. August oder September in die französische Schweiz oder Ausland. Gute Zeugnisse. Chiffre 366

**Portier-Anfängerstelle** wird sofort gesucht von 21jähriger Kasseroller mit guten Zeugnissen und etwas Kenntnissen im Französischen, würde eventuell Casseroles besorgen bis Freizeid einer Stelle. Chiffre 380

**Orchester.** Prima Hotel-Orchester sucht Engagement ab 1. September, event. auch später. Offerten an Kapellmeister, Kautions-Passung. (P-136 Ch.) (621)

**Sattler und Tapezierer** sucht per sofort Stelle in Hotel für ständige Tapezierer-Arbeiten, würde auch die Heizung besorgen und im Sommer die Kutscherstelle versehen. Offerten an Hoffel, Tapezierer, Bad Schwinz. (402)

### Hotel Bureau

Marktsgasse 32, Bern

Telephon Bollwerk 6010

sucht erstklassiges

**Hotel-Personal**

Kostenlose Vermittlung

Belegnummern an Inserenten im Stellenanzeiger werden nicht versandt!

### Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue